

Debenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerationspreise:
Für Voco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
Annoncenaufräge, Abonnen-ent- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzufenden.
Bemittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Des Feiertages wegen erscheint unsere nächste Nummer Freitag Abends.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 12. Juni.

In der heutigen (Dienstag)-Sitzung wurde von den Ressortministern eine Anzahl der an sie gerichteten Interpellationen beantwortet. Wir heben hievon jene zwei ministerielle Erklärungen hervor, denen am meisten Interesse entgegengebracht wurde und zwar zunächst die Interpellations-Beantwortung Széll's, in seiner Eigenschaft als Minister des Innern, auf die Bemängelung des Abgeordneten Eugen Molnár, dahin lautend, daß der Szongráder Obergespan vom 16. Mai bis Ende Dezember eine ständige Wohnung in Szentes halte und sich auch vom 1. Jänner bis 15. Mai, so oft als dies notwendig ist, dort aufhält. Worauf Herr v. Széll dem Interpellanten nachwies, daß er bereits diese Ungehörigkeit abgestellt und im Uebrigen verfügt habe, daß alle Obergespane auf ihren Amtssitzen wohnen und Urlaub verlangen müssen, wenn sie sich von dort entfernen wollen.

Die zweite und mit größter Spannung angehörte Interpellations-Beantwortung erfolgte durch den Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics in Angelegenheit der bekannten Wappenschändung im Budapester Universitätsgebäude.

Interpellant war der Abgeordnete Abtpfarrer Johann Molnár.

„Die Regierung — sagte der Minister — war sich natürlich auch in dem gegebenen, höchst bedauerlichen Falle ihrer Pflicht bewußt und hat daher ungesäumt, sowohl durch die Universitäts-Behörde, wie auch durch die Strafbehörden die strengste Untersuchung angeordnet, welche indeß noch nicht beendet ist.

Diese Maßregel hätte der geehrte Herr Abgeordnete vielleicht ohne jede dringende Interpellation von mir voraussetzen können. Denn wenn er auch kein großes Vertrauen zu mir hegt, so konnte er vielleicht doch nicht denken, daß wir bei einer so schändlichen Handlung, nicht mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln dahin streben werden, diese Handlung aufzuklären und zu ahnden. Ich bemerke dies deshalb, weil ein mit dem Herrn Abgeordneten in enger Verbindung stehendes Blatt unverfroren schrieb: „So liberal auch Koloman Széll und Julius Wlassics sein mögen, sie sind verpflichtet, dem geschändeten ungarischen Wappen Satisfaktion zu verschaffen.“ Darüber konnte doch wohl kein Zweifel bestehen. Aber ebenso gewagt

ist die Behauptung, daß die Kreuzverstümmelung deshalb vorgefallen sei, weil die Universität ihres katholischen Charakters beraubt wurde.

Der Herr Abgeordnete Abt Molnár glaubt diese Auslegung vertreten zu können, obgleich er nicht einmal weiß, ob die biblische That von einem Universitäts Hörer, oder von einem unzurechnungsfähigen Menschen begangen wurde. Nun, geehrtes Haus, ich muß mich von einem solchen Kaufalnegus verwarren, welcher zu dem Ergebnisse gelangt, daß das Verbrechen nur darum begangen wurde, weil die Universität der Obrigkeit des Kultus- und Unterrichtsministers untersteht. Ich bedauere besonders jene Auffassung, welche der Herr Abgeordnete in seiner Rede intonierte, daß das Gift der religiösen Intoleranz auch in das Herz der Jugend der Nation eingimpft werde.

Es ist genug bedauernswerth, daß unser öffentliches Leben heute fast unaufhörlich von der religiösen Unduldsamkeit, der konfessionellen Engherzigkeit getrübt wird. Retten wir wenigstens die Zukunft vor dieser Gefahr und streben wir lieber Alle dahin, daß die Jugend der Nation sich in den Dienst der einheitlichen, ungarischen, nationalen Gesellschaft stelle und glücklicher sei, als jene Generation, in welcher Einzelne die Intoleranz in das politische, ja auch in das soziale Leben hineinbringen.

Ich wiederhole es, wenn wir die Fragen unseres öffentlichen Lebens aus dem Gesichtspunkte der Konfession behandeln, dann steht die Zukunft dieses Landes auf dem Spiel. Der geehrte Herr Abgeordnete mag davon überzeugt sein, daß dem intelligenten Publikum des Landes jene Gefahren wohlbekannt sind, welche damit verbunden sind, daß wir Schulter an Schulter, mit vereinten Kräften und unbedingter Ausdauer es in keiner Hinsicht gestatten können, daß in diesem Lande die konfessionellen Fragen die Politik dominieren.“

Mit der einhelligen Zurkenntnißnahme der Antwort des Kultusministers, dessen entschiedenes, energisches Auftreten gegen die gefährlichen Umtriebe der klerikalen Reaktion auf den Bänken der liberalen Partei den besten Eindruck machte, war die Sitzung zu Ende.

Oesterreich-Ungarn.

Seine Majestät der König inspizierte gestern in Wien auf der Simmeringer Haide die Korps-Artillerie-Regimenter Nr. 2 und 14 und die Divisions-Artillerie-Regimenter Nr. 4 und 6. Der Inspizierung wohnten die Erzherzoge Otto und Rainer, der Kriegsminister,

General-Truppeninspektor Windischgrätz, der Korpskommandant und General-Artillerie-Inspektor Kovatschek bei. Se. Majestät spendete den exakt ausgeführten Uebungen Beifall und drückte in der Offiziersbeiprechung seine besondere Zufriedenheit mit den glänzenden Leistungen der Regimenter aus. Am 19. d. begibt sich Seine Majestät zur Inspizierung in das Brucker Lager.

Ein Gnadenakt Seiner Majestät. Der k. u. k. Lieutenant im Husaren-Regimente Nr. 6, Koloman v. Mike, hatte vor einiger Zeit die Bekanntschaft eines Siebenbürgener Mädchens, Elisabeth Barnabas, gemacht und sich mit demselben verlobt. Nach einiger Zeit sollte ihre Vermählung stattfinden. Inzwischen erkrankte aber der Bräutigam an einem Herzleiden. Er wollte in Pension treten und meldete sich — behufs Ergreifung eines bürgerlichen Berufes — an einem Budapester Gymnasium zur Maturitätsprüfung. Als sich Mike nun zum Schulgebäude begab, wurde er von einem Herzkrampf befallen. Die herbeigerufenen Aerzte stellten die schreckliche Diagnose, daß das Leben des Kranken nur mehr nach Stunden zähle. Man verständigte die Braut von dem tragischen Ereignisse. Sie eilte an das Krankenlager des Geliebten und unter Thränen schwor sie ihm ewige Liebe und Treue. Das unglückliche Brautpaar beschloß, sich unverzüglich trauen zu lassen. Es war aber ein schwerwiegendes Hinderniß zu überwinden. Mike gehörte noch dem Militärverbande an, seine Braut aber war nicht in der Lage, die Kautionszuerlegen. Man wandte sich mit einem Gnadengesuche telegraphisch an den König. Am Witternacht traf die telegraphische Antwort aus der Kabinettskanzlei ein. Der Monarch hatte die Einwilligung zur Heirat erteilt. Um 2 Uhr Nachts fand die Eheschließung statt. Wenige Minuten nach vollzogener Trauung starb der Offizier in den Armen seiner jungen Frau.

Partei-Konferenz. In Budapest hielt die reichstäggeliberale Partei unter dem Vorsitze des Barons Friedrich Podmanitsky eine Sitzung. An Stelle Alexander Mohay's wurde Josef Ungyal zum Mitgliede des Inkompatibilitäts-Ausschusses kandidirt. Sodann gelangte der Gesetzesentwurf über den Lehrkurs der Gemeindevotäre zur Verhandlung. Als Referent fungirte Paul Ruffy. Nachdem Graf Stefan Tisza, Ministerpräsident Koloman Széll, Horánky und Sággy zur Sache gesprochen hatten, wurde beschlossen, von Jenen, welche die Notarsprüfung ablegen wollen, nicht nur die absolvirten acht Gymnasialklassen, sondern auch die Matura zu fordern. Ohne Debatte wurden angenommen die Ergänzung hinsichtlich des zur Vertheidigung gegen die Best geschlossenen internationalen Uebereinkommens, ferner die Erweiterung des § 98 des Gesetzes über die Kurialgerichtsbarkeit.

Ein neuer liberaler Parteipräsident. Der Reichstagsabgeordnete Graf Stefan Tisza wurde zum Präsidenten der Großwardener liberalen Partei gewählt. Wie verlautet, begibt sich Graf Stefan Tisza am 19. d. nach Großwarden und wird daselbst eine politische Rede halten. In derselben wird er sich auch über jene Agitation äußern, welche „Magyar Szó“ in Verbindung mit dem

Namen des Barons Desider Bányffy im Kreise der Protestanten einzuleiten für gut fand, eine Agitation, die Graf Tisza entschieden mißbilligt. Wie denn auch nicht?! Unter dem Vorwande die immer „kühner auf-tretende“ Reaktion zu bekämpfen, wendet sich das Organ Bányffy's unverkennbar feindselig gegen das Regime Széll's. Nun setzen wir wirklich den äußersten, wenig glaubwürdigen Fall, daß die Reaktion thatsächlich hereinzubrechen beginne, muß dann nicht erst recht ein aufrichtig liberaler Politiker sein heißestes Streben, sein ganzes Können dafür einsetzen, daß sich alle liberalen Elemente unter der Fahne des gemeinsamen Prinzips, der gemeinsamen liberalen Ueberzeugung zusammenscharen? Gewiß; statt dessen besleibt sich Baron Bányffy die von einem Manne, der zahlreiche Proben eines unerschütterlichen Liberalismus bereits abgelegt hat und nothwendig werdende neue Proben neuerdings abzulegen stets entschlossen ist, die von Koloman v. Széll endlich geeinigten Liberalen konfessionell zu spalten. Das ist ein sträfliches Beginnen und Graf Stefan Tisza hat vollkommen Recht, dagegen anzukämpfen.

Zur Wiedereinführung des Wahlverkehrs. Gestern Dienstag fand im Buda-pester Rathhause unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Johann Halomó eine Enquête im Interesse der Wiedereinführung des Wahlverkehrs statt. Es fällt allgemein auf, daß die königl. ung. Staats-eisenbahnen keinen Delegirten entsenden haben, trotzdem auch sie, wie ja selbstverständlich, hiezu aufgefordert wurden.

Die politischen Zustände in Oesterreich sind nach wie vor verworren und trostlos. Ein Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“ hatte Gelegenheit, die Ansicht eines Mitgliedes der österreichischen Regierung über die durch die Schließung des Hauses herbeigeführte Lage und die Stellung der Polen zu derselben zu vernehmen. Dasselbe äußerte sich im Verlaufe des Gesprächs folgendermaßen: Was die Stellung der Polen zur neuen Lage betrifft, so ist es evident, daß die Mitglieder desjelben getheilte Ansicht über die Politik der letzten Tage sind. Es steht aber nun der Beschluß des Polenklubs fest, sich vorläufig die Hände frei zu halten, in der Absicht, sich künftig jeder Kombination anzuschließen, welche die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Hauses zum Ziele hat, und jeder kommenden Obstruktion entgegenzutreten. Es ist auch meine Ueberzeugung, fügte der Minister bei, daß die Wiedereinberufung des Parlaments nur dann einen Sinn haben kann, wenn vorher die unumgänglich notwendige Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen erfolgt ist. Ich zweifle daher nicht daran, daß die Verständigungs-Konferenz einberufen werden wird. Vorläufig ist dies unter dem Eindruck der geschlagenen Schlacht nicht möglich. Die Wiedereinberufung der Konferenz ist aber jedenfalls in Aussicht genommen. Wir haben uns freilich auf eine längere Dauer der parlamentslosen Zeit gefaßt zu machen, die jedoch durch die finanzielle Noth des Staates begrenzt erscheint. Wir müssen nur hoffen, daß sich die Gemüther allmählig beruhigen werden, und daß es dann möglich sein wird, die Konferenz einzuberufen.

Ausland.

Feuer in der Pariser Weltausstellung. Im bosnisch-herzegowinischen Pavillon der Weltausstellung brach am 12. d. gegen 3 Uhr Nachmittags Feuer aus, das aber bald gelöscht wurde und keinen nennenswerthen Schaden anrichtete. Der Besuch des Pavillons seitens des Publikums erlitt keine Unterbrechung.

Der Krieg in Südafrika. Eine Depesche Buller's aus dem Hauptquartier in Natal vom 11. d. meldet: General Hildyard forcierte am Almonds-Mel, den letzten Paß vor der Charlestown-Gebirge. Der Feind befand sich in beträchtlicher Stärke und hatte mehrere Geschütze. Die feindliche Stellung wurde vom zweiten Dorset-Bataillon mit gefälltem Bajonnet und der dritten Kavalleriebrigade genommen.

General Buller hofft, daß seine Verluste weniger als hundert Mann betragen.

General Kelly-Kenny telegraphirt aus Bloemfontein vom 12. d. Die englischen Truppen erreichten den Peningspruit, wo ein für die Engländer günstiger Kampf mit den Buren stattfand. General Knox brach von Kroonstad auf, um dem Feinde den Weg abzuschneiden.

General Buller meldet aus Foubert-Farm am 12. d. nach London: Mein Lager befindet sich vier Meilen von Volksneef. Die Buren räumten gestern Abends Vaingsneef und Majuba. Die aus Ingogo kommende Division Clerly überschreitet jeben den Vaingsneef. Ein Deserteur berichtet, daß im Bezirke Bethlehem siebentaufend Buren stehen. Bei dem letzten Gefechte beim Kooifrantz sei Kommandant Olivier gefallen und Kommandant Devilliers tödtlich verwundet worden. Präsident Steyn habe vorige Woche das Burenlager bei Bethlehem besucht und sei gegenwärtig in Brede. Am 11. d. ergaben sich 1500 Buren dem General Brabant. General Kelly-Kenny meldet am 12. d. aus Bloemfontein, daß er seit dem 7. d. keine Nachricht von Lord Methuen erhalten habe, welcher am 6. d. M. nördlich von Bechtop in ein Gefecht verwickelt war.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Dedenburg.

1986/900 Licitations-Kundmachung.

Zur Sicherstellung der Ums. respektive Neu-deckung des Schindeldaches der Kolthofer Kirche wird am 19. Juni 1900 Vormittags 9 Uhr im städt. Ingenieur-amte eine öffentliche schriftliche Minuendo-Licitation abgehalten, zu welcher Unternehmungslustige unter Einhaltung folgender Bedingungen eingeladen werden:

1. Offerent muß ungarischer Staatsbürger sein.
2. Offerent hat im Offerte ausdrücklich zu bemerken, daß er das Projekt, den Kostenvoranschlag und die Bedingungen genau kennt und sich denselben ohne Vorbehalt unterwirft.
3. Das Badium von 60 Kr. ist im Baar n oder in kautionsfähigen Staatspapieren in der städt. Kammerkassa zu deponieren und die Quittung darüber dem Offerte beizulegen.
4. Der Nachlaß ist in Prozenten, in Ziffern und Buchstaben anzugeben.
5. Die Bedingungen sind im städt. Ingenieuramte während der vormittägigen Amtsstunden einzusehen.
6. Die gehörig gestempelten, gesiegelten und mit der Aufschrift: „Offert zur Ums. respektive Neudeckung des Kolthofer Kirchen-Schindeldaches“ versehenen Offerte sind längstens bis obigen Datum im städt. Ingenieur-amte einzureichen, da später einlangende Offerte nicht berücksichtigt werden.
7. Das Offert ist für den Offerenten so gleich, für die Stadt erst nach Genehmigung durch den löbl. Magistrat rechtsbindend.
8. Der Magistrat behält sich das Recht vor, unter den Offerten — ohne Rücksicht auf den gewährten Nachlaß — frei zu wählen, eventuell einen neuen Konkurs auszusprechen.

Sopron, am 11. Juni 1900.

Der Chef des städt. Ingenieuramtes:
Josef Wälder,
städt. Obergeringieur.

Badeanstalt heraus!

— Ein Wort zur Zeit. —

Dedenburg, 13. Juni.

Schon unzählige Male urgirten wir im Interesse der Stadtbevölkerung die Gründung einer den Anforderungen der Hygiene und des modernen Komforts entsprechenden Badeanstalt. Selbstredend hatten wir uns auch schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, noch lange als „Rufer in der Wüste“ das zuzufolge „lokaler Umstände“ „heikle Thema“ ohne Aussicht auf Erfolg ad infinitum variiren zu müssen.

Glücklicherweise ist nun endlich die Gelegenheit ins Rollen gerathen und wenn nicht wieder „Rücksichten“ für Einzelne die Lösung der vom Standpunkte der Hygiene und des Fortschrittes so wichtigen gemeinnützigen Frage vereiteln, so dürften wir bald in der Lage sein, vor den guten Wünsern nicht mehr erröthen zu müssen, die schon seit Jahren uns gegenüber mit einer den modernen Anforderungen entsprechenden Badeanstalt uns gegenüber zu prohen und zu renommiren in der Lage sind.

Doch nicht nur Güns hat die Berechtigung als diesbezüglich kulturell höher stehend

auf Dedenburg gewissermaßen über die Schultern weg herabzublicken zu können. Es gibt in Südungarn und in der Zips eine Unzahl von Bauernnestern, welche über artfessliche Brunnen und prächtig eingerichtete Badeanstalten verfügen, welche den reichsdeutschen in keiner Weise nachstehen.

Wie lange soll also Dedenburg noch die traurige Berühmtheit einer wasserarmen und sozusagen gewissermaßen wasserscheu verdammten Stadt genießen?! Quousque tandem!

Den Anstoß zur Lösung der Badefrage bot ein in der gestrigen Sitzung der städt. Sanitätskommission wegen Errichtung eines Volksbades gestellter Antrag des Parforce-Volksbeglückers Geza Szombor, der seinerzeit aus unseren diesbezüglichen Anregungen die privilegiert volksfreundliche Konsequenz abgeleitet hatte. Wir liquidiren auch ohne die geringste Anwandlung giftgeschwollenen Brotneides ihm die volle Quote der wohlverdienten Vorbeeren.

Nur hat sich diesmal die Volksbeglückung technisch nicht recht bewährt. Die konkreten Anträge Szombor's, daß ein Theil der alten Schwimmschule von der Stadt gepachtet und zu einem Volksfreibade umgestaltet, oder an der Leichmühle ein Volksbad errichtet werde, wurden abgelehnt, da Obergeringieur Wälder eine viel günstigere Lösung der Frage in Vorschlag brachte.

Obergeringieur Wälder hatte eben die in Angelegenheit der Stechvieh-Schlachthalle unternommene, gerade von Szombor's so sehr angefeindete Studienreise, dazu benützt, die Badeeinrichtungen mehrerer Städte zu studiren und über alles Beachtens- und Nachahmungswerthe Notizen zu machen. Der Obergeringieur stellte demgemäß auch auf Grund seiner unmittelbaren Erfahrungen den Antrag, die Stadtkommune möge nach dem Muster der deutschen, hygienisch auf hoher Stufe stehenden Volksbäder eine Badeanstalt errichten, welche Szombor und Wälder in allen Bevölkerungsschichten zu dem ganz geringen Preise von 12 Hellern zugänglich sein soll.

Obergeringieur Wälder wies hiebei auf das Breslauer Volksbad hin, das 16 Badezellen für Männer und 6 für Frauen, insgesamt 22 Badezellen mit Douchevorrichtungen enthält. Diese hygienische Anstalt verabsolgt laut statistischem Ausweise täglich im Durchschnitt 360, im Jahre 130.000 Bäder. Die Baukosten betragen 55.000 Mark, welches Kapital trotz der minimalen Gebühren durch die sich stets steigenden Einnahmen amortisirt wird.

Eine ähnliche Anstalt besteht in Linz, wo den Badenden für den Betrag von 11 Hellern die notwendige Wäsche und ein Stück Seife verabfolgt wird. Neben jeder mit einer Douchenvorrichtung versehenen Badezelle befindet sich eine mit genügendem Komfort ausgestattete Ankleidezelle. Die Douchenvorrichtung ist wie in Breslau mit einem Thermometer versehen und der Badende in der Lage sich mit Hilfe des leicht handlichen Mischapparates die Douche nach Bedürfnis temperiren zu können.

In Warnsdorf (Böhmen), wo die Ermitirten der Stadt bekanntlich die unseren Verhältnissen am besten entsprechende Schlachthalle vorfinden, wurde auch kürzlich eine moderne Badeanstalt, mit einem Kostenaufwande von 35.000 fl. errichtet. Dieselbe enthält Porzellanbäder I. Klasse (50 kr. inklusive Wäsche) und Zinkblech-Wannenbäder (25 kr.), ein Dampfbad mit Warm- und Kaltwasser-Bassins (50 kr.).

Auf Grund der vom Obergeringieur vorgelegten Daten beschloß die Sanitätskommission, wegen Errichtung einer Badeanstalt dem Magistrat einen Antrag zu stellen.

Wir nehmen die Thatsache freudig zur Kenntniß. Unsere Ansicht geht aber dahin, daß die Stadt in Anbetracht der oben erwähnten geringen Baukosten der Warnsdorfer Badeanstalt das Projekt des Volksbades mit der Errichtung eines modernen Badehauses verbindende, damit endlich diese hygienisch wichtige Frage eine des kulturellen Niveaus der Stadt würdige Lösung finde.

Wir sind keineswegs Feinde patriarchalischer Pietät und Toleranz. Doch kann das öffentliche Interesse unmöglich unter gewissen

Rücksichten leiden. Wir sind vielmehr der Ansicht, daß gerade im Rahmen der geplanten Reformen das Bestehende nicht nur gewahrt, sondern demselben im öffentlichen Interesse der den modernen Anforderungen entsprechende Aufschwung verliehen werden könnte. Es werden sich jedenfalls Modalitäten finden, unter welchen eine alle Interessen, in erster Reihe aber das Interesse des Publikums und die Anforderungen der Sanität in vollstem Maße befriedigende Lösung der „Badefrage“ möglich sein wird.

Tagesbericht

aus Oedenburg und Westungarn.

Tageskalender Donnerstag 14. Juni. Katholiken: Frohnleichn. — Protestanten: Frohnleichn. — Griechen: 1. Juni. Juff. — Freitag 15. Juni. Katholiken: Vitus. — Protestanten: Vitus. — Griechen: 2. Niphorus.

Oedenburg, 13. Juni

Unterstützt den Oedenburger Handels- und Gewerbestand, indem Ihr denselben bei Einkäufen und Bestellungen gegen die auswärtige Konkurrenz bevorzugt!

* **Zur Feier des Frohnleichnamfestes**, das die katholische Welt morgen Donnerstag mit allem kirchlichen Pomp begeht, werden auch hier — wie alljährlich — die vier Altäre im Freien errichtet: I. Frauenäule, II. Dominikanerkirche, III. Graf Pejacevichhaus auf dem Theaterplatz und IV. Sola'sches Haus am Steinhof. Der hochwürdigste päpstliche Prälat, Abtpfarrer Andreas v. Póda mit der hiesigen hohen katholischen Geistlichkeit wird die Prozession, zu der auch eine Abtheilung Infanterie und die Militär-Veteranen in Parade ausrücken, führen. Die Ordnung des sich nach einem Hochamte in der Pfarrkirche, um 1/2 8 Uhr über die Grabenrunde, die Promenade und den alten Kornmarkt bewegenden Zuges, als: zuerst die Innungen, dann die gesammte katholische Schuljugend mit ihren Fahnen, der hochwürdige Klerus und — in Begleitung des Venerabile — städtische und sonstige Würdenträger, wird auch in diesem Jahre, in derselben Reihenfolge, wie sonst immer, bewerkstelligt. Nach jedem der vier Evangelien gibt die ausgerückte Truppe eine generale charge ab.

Frohnleichnam ist bekanntlich das glänzendste Fest der katholischen Kirche; es wurde vom Papste Urban IV. im Jahre 1264 eingeführt und von dem Konzil zu Vienne (1311) in allen katholischen Ländern angeordnet, zur Feier der Gegenwart des Leibes Christi im allerheiligsten Altarsakramente. Am nächsten Sonntag findet dann hier die gleiche Feier mit Umzug von Seite der hohen Domgeistlichkeit, von der Domkirche aus, statt.

* **Symen** Heute Mittags halb 1 Uhr fand in der evang. Kirche, im Beisein eines zahlreichen distinguirten Publikums die Trauung des gewesenen Sekretärs des landwirthschaftlichen Vereines und gegenwärtigen Gutspächters Herrn Eugen Zechmeister mit dem liebevollen Fräulein Margit Friß statt. Trauzugener waren die Herren: Mathias Pfeiffer, Gutbesitzer aus Budapest, und Theophil Stadler, Privatier aus Pesterczébánya. Der Bräutigam ist ein vielseitig gebildeter, in den besten Kreisen geschätzter Mann, und seine holde Braut eine überaus sympathische junge Dame. Vormittags wurde das Paar im hiesigen Matrikelamte durch den Herrn Matrikelführer Szalay zivilrechtlich getraut, worauf dann die kirchliche Trauung erfolgte, die der die Woche habende Herr evangelische Pfarrer vollzog.

* **Von der Raaber Bahn.** Wie wir in Erfahrung brachten, wurde das Pensionsgesuch des hiesigen Betriebsdirektors Heinrich Goldstein vom Direktionsrathe der Raab-Oedenburger-Ebenfurter Bahn nicht angenommen, sondern derselbe wurde vom Dienste suspendirt und das Disziplinarverfahren gegen denselben eingeleitet. Die Anwesenheit des Direktionsrathes Josef v. Haller und des Rechtskonsulenten der Raaber Bahn Dr. Desider Horánsky, des Sohnes des bekannten Reichstagsabgeordneten Ferdinand Horánsky, dürfte mit der im Zuge befindlichen Disziplinar-

untersuchung im Zusammenhange stehen. — Der Sekretär der hiesigen Betriebsdirektion Heinrich Detvös wurde zum Sektions-Ingenieursamte nach Raab transferirt.

* **Der städtische Finanzausschuss** hat gestern die städtische Schlussrechnungen eingehend geprüft und richtig befunden. Dem Rechnungsamte wurde sonach das Absolutorium erteilt und die vollste Anerkennung für die gewissenhafte Buchführung ausgesprochen. In der Stadtrepräsentanten-Sitzung vom 28. d. werden die Rechnungen dem Plenum unterbreitet werden.

* **Leichenfeier des Ruster Bürgermeisters v. Conrad.** Das Leichenbegängniß des Ruster Bürgermeisters Ludwig v. Conrad, welches gestern Nachmittags stattfand, gestaltete sich zu einer seltenen imposanten Trauerkundgebung. Vom Giebel des Stadthauses und der meisten Häuser wehten Trauerfahnen, die Laternen der Stadt, welche mit einem Trauerflor umhüllt waren, verliehen mit ihren gedämpften Flammen dem äußeren Schauplatze der Leichenfeier ein beklemmend düsteres Gepräge. Die Reihe der Trauerzeremonie begann im Trauerhause, wo der Wolszer evangelische Seelsorger Schrödl ein ergreifendes Gebet sprach. Sodann bewegte sich der schier endlose Zug zur ev. Kirche. Dort widmete Namens des Konvents, dessen verdienstvoller Inspektor der Berenigte war, der Ortspfarrer Wilhelm Schranz, dem Verbliebenen einen tiefempfundnen Nachruf. Der Leichenzug, der immer größere Dimensionen zeigte, nahm schließlich den Weg zum Friedhof. Dem mit den Kränzen der königl. Freistadt Rußt, der Familie, des Konvents u. A. bedeckten Sarge folgten die Leidtragenden, die Deputation des Oedenburger Komitats (Obernotär Dr. Zoltán v. Badi, Bizenotär Noslopy, Buchhalter Schmidt), der Stadt Oedenburg (Obernotär Reichenhaller, Oberfiskal Kund, kön. Rath Schreiner), der Stadt Rismarton (Bürgermeister-Stellvertreter Seiz mit mehreren Magistratsbeamten), ferner die Vertreter der Stadt Rußt und die Stadtrepräsentanz hatte sich unter Vorantragung der Bürgerjahne dem Trauerzuge angeschlossen, ferner die Feuerwehr, die Oedenburger und Ruster Veteranen, zahlreiche Korporationen und Vereine und fast die ganze Bevölkerung. An der letzten Ruhestätte des Verklärten weihte Senior Heinrich Renner seinem Angedenken erbauliche Worte des Abschiedes, die vielen Augen Thränen entlockten. — Der trauernden Familie sind seitens des Obergespanns v. Simon und des Reichstagsabgeordneten Franz v. Bolgár und zahlreicher Sommitäten telegraphische und briefliche Beileidskundgebungen zugegangen.

* **Stechvieh-Schlachthalle.** Obergeringieur Wälder wird dieser Tage sein in Arbeit befindliches Laborat über die zu errichtende Stechvieh-Schlachthalle vollenden und dem Magistrat zur Berathung vorlegen. Demzufolge dürfte das Projekt schon in der diesmonatlichen Generalversammlung zur Entscheidung gelangen.

* **Feuerwehr-Chargenstzung.** Heute 8 Uhr Abends findet im Hotel zur „weißen Rose“ eine Berathung der Feuerwehr statt.

* **Disziplinar-Untersuchungen.** Wir melden kürzlich, daß gegen den Dereckeer Kreisnotär Markus Rath wegen Vernachlässigung seiner Amtsgenden das Disziplinarverfahren eingeleitet wurde. Wie uns nun mitgetheilt wird, hat es Rath vorgezogen, vor Abschluß der Disziplinaruntersuchung auf seine Stelle zu resigniren. Seinem Beispiele leistete der Stoober Kreisnotär Andreas Csátori Folge, der gleichfalls vor Einleitung des Disziplinarverfahrens zur Resignation auf seine Amtsstelle die Zuflucht nahm. — Gegen den Agagosser Notär Franz Poldi wurde wegen geringfügiger Unregelmäßigkeiten die Disziplinaruntersuchung eingeleitet. Dieselbe wird am 20. d. M. abgehalten. — Der Bittnyeder Kreisnotär Koloman Rest wurde im Disziplinarwege zum Amtsverlust verurtheilt. Die Angelegenheit gelangt im Appellationswege vor den Verwaltungsausschuss zur Entscheidung.

* **Sanitätspolizeiliche Untersuchung.** Heute wurden seitens der betreffenden be-

hördlichen Organe die hiesigen Fleischbänke, Selcherwaaren-Handlungen und Sodawasserfabriken auf ihre sanitären Einrichtungen geprüft und deren Zustand allenthalben in bester Ordnung befunden.

* **Hiesige Besitzveränderungen.** Von Witwe Helene v. Flandorffer geb. Bauer, resp. deren mindj. Kindern kauften: 1. Samuel Lagler und Gattin Katharina Köppel 1 Kircher-Weingarten mit 252 Quadratklaster um 400 K. — 2. Samuel Rath und Gattin Elisabeth Tscheti 1 Kircher-Weingarten mit 1066 Quadratklaster um 2000 Kr. und 1/2 Saß-Weingarten mit 766 1/2 Quadratklaster um 1260 Kronen. — 3. Karl Somitschberger und Gattin Elisabeth Thom 1/2 Saß-Weingarten mit 766 1/2 Quadratklaster um 840 K. — 4. Karl Handler jun. und Gattin Katharina Bruckner 1/3 Marbe-Saß-Weingarten mit 642 Quadratklaster um 466 K. 66 2/3 H. — 5. Johann Handler und Gattin Sofie Reich 1/3 Marbe-Saß-Weingarten mit 642 Quadratklaster um 466 K. 66 2/3 H. — 6. Samuel Bruckner und Gattin Katharina Handler 1/3 Marbe-Saß-Weingarten mit 642 Quadratklaster um 466 K. 66 2/3 H. — 7. Johann Handler sen. und Gattin Theresia Schärly 3 Kircher- und 1 Saß-Weingarten mit 479, 1143, 831 und 673 Quadratklaster um zusammen 5200 K. — Karl Hauer und Gattin Katharina Zehner kauften von Ferdinand und Ludwig Tscheti 1 Arzgruber-Weingarten mit 600 Quadratklaster um 640 Kr. — Witwe Theresia Tremmel geb. Fuchs übergab an Karl Treischer und Gattin Katharina Lichtl 1 Steinhäusen-Acker und 1 Sezenrain-Weingarten.

* **Selbstmord.** Der Beleder Injasse Vinzenz Számbofi erhängte sich vorgestern in selbstmörderischer Absicht. Der Tod trat sofort ein. Das Motiv der Verzweiflungsthat war ein Familienzwist, deren unmittelbarer Anlaß war, daß ihn seine Frau wegen seiner Unverträglichkeit verlassen hatte.

* **Ertrunken.** Das fünfjährige Töchterchen des Johann Nemeth aus Agagos, Namens Gisela, welche auf der Hutweide die Gänse hütete, stürzte vorgestern Nachmittags in eine Zisterne und ertrank in derselben. Ueber den Unglücksfall wurde die Anzeige erstattet.

* **Wuthkrankheit.** Laut Verständigung des Oberpullendorfer Stuhlrichteramtes ist in Kisujfalu bei einem Hunde die Wuthkrankheit ausgebrochen, der den Hund des Rabolder Wirthes Swarzbis. Das Stuhlrichteramt ordnete die 40tägige Hundesperre an.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Másolat. ad 160/900. kih. szám. M. kir. belügyminister. 100/kih. szám.

Sopronvármegye közönségének!

Sopronban.

A vármegye alispánjának 1899. évi június hó 21-én, 14.366. sz. a. kelt II. foku ítélete, mely szerint a soproni járás főszolgabírája által hozott I. foku ítélet kiegészítésével (Lipschütz) Lipschütz Simon németkereszturi lakos, borkereskedő, mesterséges borkészítés és forgalomba hozatala miatt, az 1893. évi XXIII. t. cz. 2. és 6. §§-ai alapján, 15 napi elzárásban és 150 frt pénzbüntetésben, nemfizetés esetében még 15 napi elzárásban, az id. t. cz. 5. §. 6. pontja alapján pedig 150 frt pénzbüntetésben, behajthatlansága esetén 15 napi elzárásban, továbbá 64 frt 07 kr. vegyvizsgálati, 11 frt 39 kr. eljárási és a felmerülhető tartási költség megfizetésében marasztaltatott el: a mesterségesnek ítélt borkészítési, denaturáltatni és Német-Kereszturi község szegény alapja javára ipari célokra értékesíttetni rendeltetett, a netalán hiányzó bormennyiség után pedig vádlott literenkint 15 kr. megtérítésére köteleztetett, végül a jogerős ítélet a boritaladó iránt teendő intézkedés végett a soproni kir. pénzügyigazgatósággal, továbbá a budapesti borvizsgáló szakértő bizottsággal közöltetni és a „Soproni Napló“ s „Oedenburger Zeitung“ soproni és a „Budapesti Hirlap“ s „Pester Lloyd“ budapesti hírlapokban marasztalt költségén 3—3 ízben közzététetni rendeltetett, az elmarasztalt által közzétett felelkezés folytán felülvizsgálatván: indokainál fogva helyben hagyatik azon módo-

sitätssal, hogy a megjelölt hirlapokban a közzététel egy—egy ízben, azok egyik legközelebbi számában jelen III. fokú ítélet közzétételével eszközöndő és hogy ezen felül még egy ízben vádlott költségére a „Borászati Lapok“-ban is (Budapesti Köztelek) közzé teendő és az ítélet a borellenőrző-bizottsággal is közlendő. Miről a vármegye közönsége 1899. évi július hó 17-én 150/kih. szám alatt kelt jelentés esatolmányainak visszaküldése mellett további eljárás végett értesítettik. Budapest, 1900. évi április hó 21-én. A miniszter meghagyásából aláírás: E. miniszteri tanácsos.

Jelen másolat hitelül:

Sopron, 1900. évi június 11. é.

Molnár István,
főszolgabíró.

Telegramme.

Oesterreich-Ungarn in China.

Wien, 13. Juni Ein zweites österr.-ung. Kriegsschiff in Pola erhielt gestern den Auftrag, sofort nach China abzudampfen.

Selbstmord einer Frau.

Budapest, 13. Juni. Die Gattin des Zahnarztes Dr. Abonyi hat sich gestern Abends mittelst eines Rasirmessers den Hals durchschnitten.

Sitzschlag.

London, 13. Juni. In Aldershot sind bei den militärischen Übungen infolge der Hitze 300 Soldaten erkrankt und 4 gestorben.

Rundschau.

+ **Neuerlicher Straßenbahnunfall in Budapest.** In der Nähe der Markthalle entgleiste gestern ein Wagen der Straßenbahn; einige Passagiere wurden leicht, der Kondukteur ziemlich schwer verletzt.

+ **Unglückliche Liebe.** Großes Aufsehen erregte in Preßburg der Selbstmord der achtzehnjährigen, bildschönen Tochter einer dortigen angesehenen Familie, Margarethe Zsifkovits. Das junge Mädchen sprang am 11. d. Mittags angesichts vieler Passanten

in die Donau und ertrank trotz der sofort unternommenen Rettungsversuche. Das Motiv ist unglückliche Liebe.

Telegraphischer Coursbericht.

Wien, 13. Juni.

Gemeinsame Rente . . . 97.90	Ung. Credit 724.—
U. Gold-Kronenrente 116.05	Vänderbank 440.—
4% u. Kronen-Rente 91.50	Unionbank 579.50
U. Grundentlastgen . . 92.60	Stabsbahn 670.—
Anglobank 282.—	Lombarden 121.50
Bankverein 580.50	Napoleonbdr. 19.30
Oesterr. Credit 710.50	Markt 118.55

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Mitredakteur: Xaver Horváth.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Eine im guten Zustande befindliche **rothe Plüsch-**

Salon-Garnitur

ist wegen Ueberfiedlung sofort um halben Preis zu verkaufen. **Unter-Löwergasse Nr. 7, I. Stock.** R. A.

Viel besser als rothe Putzpomade

ist (D. 98. II)



Globus- Putz-Extract

VON Fritz Schulz jun.,
Eger und Leipzig.

Nur echt mit Schutzmarke: Ueberall vorrätzig!
Globus im rothen Querstreifen. Dosen à 10, 16 u. 30 Heller.
Rohmaterial aus eigenen Bergwerken.

Heirat: Junges bescheidenes Mädchen mit ansehnlichem Vermögen wünscht Heirat. Anonym und Vermittler verboten. Offerten unter „Reform“, Berlin 14.

Photographische Apparate

(auch für Radfahrer) zu allen Preisen
Sämtl. Bedarfs-Artikel für Amateur-Photographen. — Vollständiges Lager der Eastman-Kodak-Artikel. — Lechner's Mittheilungen photogr. Inhalts: 12 Hefte, Preis jährl. 2 Kronen. Probehefte gratis.
Neuer Katalog, Quartband mit 180 Seiten u. 300 Abbildg. à K 1.20 (Betrag wird rückvergütet bei Einkäufen v. 10 K. an).
Gratis-Unterricht im Atelier. (1140)



R. Lechner (Wilh. Müller)
k. und k. Hof-Manufactur für Photographie
(Kunstschlerei etc.) Wien, Graben 31. (Photogr. Atelier.)

Ritzinger Kohlenbergbau-Actien-Gesellschaft in Liquidation.

Einladung

zu der am 29. Juni 1900, Vormittags 1/2 11 Uhr in Oedenburg, Hotel „Pannonia“ im Glas-Pavillon abzuhaltenden

ordentl. General-Versammlung

der Ritzinger Kohlenbergbau-Actien-Gesellschaft in Liquidation.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Rechenschaftsberichtes und der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrathes und Beschluss über Ertheilung des Absolutariums.

Jene Herren Actionäre, welche der General-Versammlung beizuwohnen beabsichtigen, werden eingeladen ihre Actien-Interims-Scheine im Bureau der Gesellschaft, Grabenrunde Nr. 11, gegen Depotschein längstens bis 21. Juni 1900 zu hinterlegen.

Die vom Aufsichtsrath geprüfte Bilanz liegt vom 21. Juni a. e. an, im Bureau der Gesellschaft auf und kann von jedem Actionär eingesehen werden.

Sopron, 11. Juni 1900.

1161

Das Liquidations-Comité.

Frühjahrs- u. Sommersaison

1900.

Echte Brünnner Stoffe

Ein Coupon Nr. 3.10	fl. 2.75 3.70, 4.80 v. guter	echter Schaf- wolle.
lang, compiciten Herren-	fl. 6.— u. 6.90 von besserer	
Anzug (Rock, Hose und	fl. 7.75 von feiner	
Gilet) gebend, kostet nur	fl. 8.65 von feinsten	
	fl. 10.— von hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenjoden, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatkaufschafft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Schwester, resp. Schwägerin

Karl Spécz v. Ládháza geb. Emilie Mecséry v. Mecsér

k. u. k. Oberstenswitwe

von Nah und Fern zukamen, sowie für die zahlreiche Betheiligung an ihrem Leichenbegängnisse, sprechen wir hiermit allen werthen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühlten, innigsten Dank aus.

Oedenburg, am 13. Juni 1900.

(R. A.)

Adele und Josef v. Rupprecht.